

Deutsch-Islamische-Moschee-Stiftung  
Bachstraße 148  
40217 Düsseldorf

Postfach 20 03 68  
40101 Düsseldorf

Sachbearbeiterin  
Claudia Mans-Althoff  
Tel. (0211) 9 57 57 -702  
Fax (0211) 9 57 57 -8702  
superintendentur@evdus.de  
claudia.mans-althoff@evdus.de

Datum: 03.09.2010

Aktenzeichen: 09-13-1 / 057096

## **Grußwort zum Ramadan 2010**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Musliminnen und Muslime in Düsseldorf,

im Namen der Evangelischen Kirche Düsseldorfs möchten wir Ihnen zum bevorstehenden Fest des Fastenbrechens, mit dem der Fastenmonat Ramadan einen feierlichen Abschluss finden wird, unsere herzlichen Grüße und Glückwünsche übersenden.

In diesem Jahr liegt der Ramadan größtenteils in den Schulferien. Von christlicher Seite sind wir es in Deutschland gewohnt, dass das Weihnachtsfest mit Weihnachtsferien und das Osterfest mit Osterferien verbunden ist. Vielleicht hat der diesjährige Ramadan-Termin den muslimischen Familien in den letzten Wochen die Möglichkeit geboten, den Ramadan stärker als sonst als Unterbrechung ihres Alltages zu gestalten.

Wir beobachten, dass der christlich-islamische Dialog nach einer auch durch die Medien geförderten aufgeregten Phase jetzt wieder in ruhigeres Fahrwasser geraten ist und in einer Reihe von Kirchengemeinden und Moscheen zum unspektakulären Alltag gehört. Realistischerweise gehen wir davon aus, dass es aufgeheizte öffentliche Diskussionen weiterhin geben wird. Aktuell debattiert man beispielsweise über Sarrazin oder Gaddafi, und in vier, sechs oder acht Wochen wird es voraussichtlich etwas anderes sein. Wir sollten uns davon weiterhin nicht beirren lassen. Wir sollten daran erinnern, dass es letztlich nicht um die immer gleichen fünf bis zehn Personen geht, die in den entsprechenden Fernseh-Talk-Shows diskutieren, sondern um das Zusammenleben aller Christen und Muslime im Alltag unserer Stadt, in Kindergärten, Schulen, Arbeitsstellen und Vereinen, beim Einkaufen und in Nachbarschaftskontakten. Wir sind uns bewusst, dass der organisierte christlich-islamische Dialog dazu nur einen bescheidenen Beitrag leisten kann. Dennoch muss er sich letztlich daran messen lassen, was den „normalen“ Menschen in ihrem „normalen“ Alltag gelingt oder misslingt.

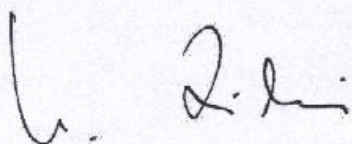
In vielen Regionen der Welt steigt die Anzahl der Menschen, die von Armut bedroht sind. Armut und soziale Ungerechtigkeit sind auch eine Quelle von Hass und Gewalt, von Extremismus und militärischen Konflikten. Armut verletzt also nicht nur die gottgegebene Würde des Menschen, sondern verhindert oder gefährdet den Frieden. Daher ist die Bekämpfung der weltweiten Armut eine besonders dringende Aufgabe.

In Deutschland und auch in Düsseldorf wächst die Zahl armer Menschen. Ihnen bleibt die volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verwehrt. Besonders für die erschreckend hohe Anzahl der Kinder, die in Armut leben, bedeutet dies eine Hypothek für die Zukunft. Sowohl Muslime wie Christen in unserem Land tragen durch Spenden und organisierte Hilfe dazu bei, die weltweite Armut zu lindern und den Frieden zu fördern. In sozialen Initiativen, die sich die Unterstützung bedürftiger Menschen in Deutschland zur Aufgabe gemacht haben, kommt es hier und da bereits zur Zusammenarbeit von Muslimen und Christen.

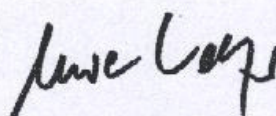
Bestärkt durch die vielen guten Begegnungen zwischen Christen und Muslimen, laden wir Sie ein, sich gemeinsam für die Bekämpfung von Armut weltweit und vor Ort einzusetzen und hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Unsere Hoffnung ist, dass uns dies alles immer besser gelingen möge.

Wir grüßen Sie ganz herzlich und wünschen Ihnen ein gesegnetes Fastenbrechen.

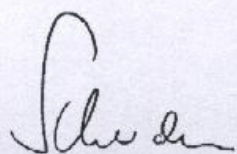
Mit herzlichen Grüßen



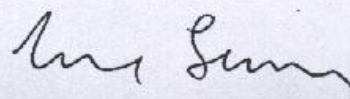
Ulrich Lilie  
Superintendent



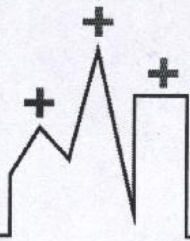
Dr. Uwe Vetter  
Synodalassessor



Dr. Barbara Schwahn  
Vorsitzende des Bereichsausschusses  
Interkonfessioneller und Interreligiöser Dialog



Dr. Uwe Gerrens  
Evangelische Stadtakademie  
Studienleiter



✚ Katholisch in Unterbilk und Oberbilk ✚  
Friedrichstadt und Eller West ✚

Diakon Michael Inden, Mühlenkamp 40, 40229 Düsseldorf

Deutsche Islamische Moschee Stiftung DIMS  
Dr. Al Khatib  
Bachstr. 148  
40217 Düsseldorf

✚ St. Apollinaris  
✚ St. Josef  
✚ St. Pius X.  
✚ St. Antonius  
✚ St. Martin  
✚ St. Peter

Düsseldorf, im September 2010

*Liebe muslimische Freunde,*

die großen Feste, wie *Id al-Fitr*, das Sie am Ende des Ramadans feiern, sind zugleich eine Zeit für Gott und eine Zeit für die Menschen. Sie sind eine Zeit für Gott, um uns stärker und auf gemeinschaftliche Weise an seine Gegenwart und sein Handeln in der Geschichte der Menschheit und in unserem familiären und persönlichen Leben zu erinnern. Diese Feste sind auch eine Zeit für uns als menschliche Wesen: um uns auszuruhen von unseren gewöhnlichen Arbeiten, um mehr Zeit dem Gebet und der Betrachtung zu widmen, um zu uns selbst zu finden und so besser unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn zu begegnen.

Gott liebt alle menschlichen Wesen und schließt niemand aus. Er ist die Quelle aller Liebe in der Familie, in der Gesellschaft und in der Welt. Von Ihm lernen wir, einander mit einer selbstlosen Liebe zu lieben, die keine Belohnung hier auf Erden erwartet. Gott ist barmherzig. Er ist seinen Dienern nahe. Er hört ihre Gebete. So können wir sagen, dass der Glaube an Gott uns zu einer Haltung des Wohlwollens gegenüber unseren Brüdern und Schwestern drängt.

Die Äußerungen der Liebe, Ausdruck unserer Treue gegenüber Gott, sind zahlreich: das Almosengeben - die Almosen anlässlich des *Id-al-Fitr* hat für Sie eine besondere Bedeutung -, die Sorge um die Waisen, die Alten, die Kranken, die Fremden sowie auch der Einsatz für die Förderung der Menschenwürde und der Menschenrechte, für die Entwicklung und für den Kampf gegen viele Übel unserer Gesellschaften wie Analphabetismus, AIDS, Drogen, den Missbrauch von Minderjährigen und Frauen. Die Vergebung, die Versöhnung, die Wiederaufnahme unterbrochener Gespräche, die Förderung des Friedens, die Erziehung zur Achtung des anderen sind ebenso Äußerungen der Liebe. Es gibt zwischen unseren beiden Religionen ein großes Maß an Übereinstimmung bezüglich der tätigen Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten. Gibt es hier

**Diakon Michael Inden**  
Wohnung: Mühlenkamp 40  
Fon 0211 – 280 744 97  
Fax 0211 – 280 744 97  
Mobil 0173 – 2 77 15 78  
Mail michael.inden@kiog.de

nicht ein weites Feld für die Zusammenarbeit zwischen Muslimen und Christen, das noch weiter entfaltet werden muss?

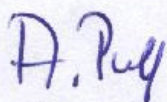
Verstöße gegen die Nächstenliebe sind gleichfalls zahlreich: die Unkenntnis der Bedürfnisse der anderen, die Verweigerung der Solidaritätspflicht, der Hass, die Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, der Rasse oder der Religion, die Ungerechtigkeit in allen ihren Formen. Es gibt eine große Annäherung zwischen unseren beiden Religionen bei der Ablehnung dieser Verstöße.

Die Liebe Gottes zu uns Menschen ist eine allumfassende Liebe. Sie geht über die Grenzen der Politik, der rassistischen, kulturellen und religiösen Verschiedenheit, der politischen oder ideologischen Wahl, der besonderen sozialen Lage hinaus. Wir sind somit eingeladen, einander im Namen unseres Glaubens zu lieben. Echte Liebe liegt in der Tat dem Verhalten des Gläubigen zugrunde.

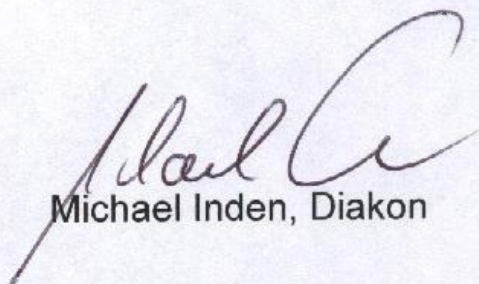
Wir schreiben Ihnen diese Botschaft in dem Bewusstsein, dass wir, Christen und Muslime, uns nicht immer so geliebt und geachtet haben, wie Gott es von uns verlangt. Leider ist dieser Mangel an gegenseitiger Liebe nicht nur eine Tatsache der verflossenen Geschichte, sondern auch der jetzigen Wirklichkeit. Dennoch ist es gleichzeitig wichtig, die zahlreichen Situationen hervorzuheben und zu veröffentlichen, wo das Zusammenleben von Christen und Muslimen friedlich und fruchtbar ist. Diese Beispiele ermutigen uns, all unseren guten Willen aufzubieten, damit das gute Zusammenleben der Christen und der Muslime überall sich verwirklichen kann. Wir sind eingeladen, unsere Beziehungen in der Vergangenheit und Gegenwart einer Prüfung zu unterziehen und uns vor allem dafür zu entscheiden, immer mehr das zu werden, was zu sein Gott uns auffordert: Zeugen seiner Güte und seines Erbarmens, vor allem gegenüber den Schwächeren.

Indem wir Ihnen die Fülle des göttlichen Segens wünschen, bitten wir Sie, liebe muslimische Freunde, den Ausdruck unserer Freundschaft und den der ganzen Seelsorgeeinheit entgegenzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Ansgar Puff, Pfarrer



Michael Inden, Diakon